

**Redevorschlag Dr. Florian Eck**

**VA „Blockchain“ Commerzbank**

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich seitens der Geschäftsführung des Deutschen Verkehrsforums hier auf unserer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Commerzbank.

Es ist nun schon eine gute Tradition, diese Veranstaltung. Vielen Dank an dieser Stelle an Andreas Roth und Jens Wagener für die gute Zusammenarbeit und die Möglichkeit, diese Tradition auch weiter aufrecht zu erhalten.

Eine wichtige Bemerkung vorab: Happy Birthday Blockchain: Sie ist vergangenen Mittwoch, an Halloween, 10 Jahre alt geworden.

Meine Damen und Herren,

Als Mobilitätsverband der deutschen Wirtschaft und Think Tank ist das DVF immer bestrebt, zu aktuellen Entwicklungen Position zu beziehen, Strategien zu erarbeiten und Rahmenbedingungen mit zu gestalten – damit der Verkehrs- und Logistiksektor handlungsfähig und zukunftsfähig bleibt.

Darum auch das heutige Thema.

Die Digitalisierung der Logistik hat an Fahrt aufgenommen. Durch den technischen Fortschritt sind Rechenzeit und Speicherkapazität kein Engpass mehr. Haben wir beim Datenverkehr vor wenigen Jahren noch um jedes Zeichen einer SMS gerungen, läuft die mobile Kommunikation in der Logistik mittlerweile auf normalen Netzwerkstacks.

Mit der Blockchain kommt nun eine echte Revolution. Und das meine ich nicht technisch sondern im eigentlichen gesellschaftspolitischen Sinne eines Umbruchs, ja eines Umsturzes.

Denn das Ziel der Blockchain ist es, dass Transaktionen leichter direkt zwischen Partnern abgewickelt und dokumentiert werden können. Und

damit scheint der Mittelsmann beim Datenaustausch zunächst überflüssig zu werden.

Das, womit die Banken momentan kämpfen, nämlich in einer derart anarchischen Welt von Bitcoin und Blockchain ihre Daseinsberechtigung zu finden und zu halten, das kommt auch auf die Logistik zu.

Darum ist es wichtig, auch als Logistiker das Thema bereits heute nah zu verfolgen. Und die Kompetenz hierzu zu halten.

Doch sind wir als Sektor schon soweit, droht morgen schon die Disruption? Zunächst einmal ist die Blockchain nur eine Technologie, um Daten jeglicher Art dezentral festzuhalten und sicher zu legitimieren. Das kann Geld sein, das können Überweisungen sein, aber auch Ladepapiere und Verträge.

Wir sollten diese Technologiediskussion aber zum Anlass nehmen, alle Prozesse noch einmal genau daraufhin zu überprüfen, was denn noch digitalisiert werden kann und muss.

Die Blockchain hilft dabei, dass alle Akteure der Logistikkette ihre Daten zeitgleich mehreren Partnern zur Verfügung stellen können, dass sie transparenter werden. Die Unternehmen dürfen aus dieser neuen Transparenz keine Schwäche machen, sondern sie müssen sie nutzen, um zu neuer, gemeinsamer Stärke zu finden.

Die Blockchain ist aber kein so genannter „No Brainer“. Im Gegenteil, man muss das Prinzip aus Vernetzung, Verzweigung, Blockberechnung, Difficulty, Hash erstmal durchdringen.

Dabei bleiben Fragen und Herausforderungen. Ich nenne einige beispielhaft:

- Aus seiner Historie als Bitcoin-Währung heraus ist die Blockchain noch mit einem Overhead versehen. Die Sicherheit ergibt sich aus dem enormen Aufwand, der zur nachträglichen, rückwirkenden Fälschung von Daten erforderlich wäre.
- Das erzeugt aber umgekehrt auch Rechenbedarf und Zeitaufwand für die Erstellung eines Eintrags in einer Blockchain, was wiederum den Energieeinsatz und die Latenz je Transaktion erhöht. Für die Logistik stellt sich die Frage: Wie lässt dieser Overhead sich möglichst gering halten?
- Das offene System Blockchain ist grundsätzlich ohne Hoheit und Hierarchien angelegt. Wie kann ich – möglichst ohne übermäßigen

Rechenaufwand und damit Overhead – sicherstellen, dass nicht Teile der Daten gekapert und verändert werden?

- Und erwarten die Kunden nicht doch einen Bürgen für die Sicherheit der Transaktion, den sie ansprechen können, der die Haftung übernimmt? Also doch eher zentrale oder zumindest sichtbare Elemente in der dezentralen Kette?
- Und zu guter letzt muß unser Rechtssystem mitmachen: Wie sattelfest sind Smart Contracts?

Die Blockchain steht noch am Anfang ihrer Entwicklung, und sie steht im Wettbewerb zum Plattformansatz. Aber vielleicht ist die Zukunft auch eine Kombination aus beiden Lösungsansätzen?

Und vielleicht braucht die Blockchain doch einen sichtbaren Trustee, sei es das Systemhaus, der Logistikdienstleister selber oder eine Community. Denn je mehr Vertraute und Vertrauenspersonen zusammenarbeiten, desto geringer der technische Overhead und damit die Kosten der Blockchain. Da sehe ich eine Chance, die tradierten Rollen umzuschreiben und damit zu stärken.

Es gilt, die „Kaufmannsehre“ auch in der virtuellen Welt zu untermauern.

Ich freue mich, dass wir heute solch ein kompetentes Podium und so hochkarätige „Pitcher“ versammelt haben. Einige der Fragen werden sicherlich beantwortet werden.

Ich wünsche uns allen eine spannende Veranstaltung.

Frau Heistermann, ...